Ä1 zu EP-G-01: B – WAS GERECHTIGKEIT SCHÜTZT

Antragsteller*innen Gernot Schulmeister (KV Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 17 bis 21:

grenzüberschreitend und für die gesamte Breite der Gesellschaft sichert. Die EU kann zugleich für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgen, die ~~gerechten Wohlstand überhaupt erst ermöglichen. Ein Wohlstand, der bei denen ankommen muss, die ihn erarbeiten. Ein Wohlstand für die Vielen.~~Lebensqualität für möglichst alle überhaupt erst ermöglichen. Lebensqualität, die bei denen ankommen muss, die sie erarbeiten. Indem wir europaweit die Infrastruktur für klimaneutrales Wirtschaften bauen, erzeugen wir Wertschöpfung,

Von Zeile 52 bis 54:

Verteidigung des europäischen Sozialmodells, das sich in einer globalisierten Welt behauptet – und für ~~Wohlstand und~~Lebensqualität, materielle Sicherheit, gute Arbeit und hohe Sozialstandards steht. Dies gilt umso mehr, als die Herausforderung der

Von Zeile 236 bis 239:

Betroffene in den Mitgliedstaaten verbinden. In diesem Zuge sollen alle Mitgliedstaaten ihre Sozialsysteme stufenweise ~~gemäß ihrem jeweiligen Wohlstandsniveau armutsfest~~so ausgestalten, dass die Lebensqualität für möglichst viele Leute ausreichend hoch ist, nachhaltige Integration in gute Arbeit fördern und die soziale Infrastruktur ausbauen. Das bedeutet auch für

Begründung

Unserer heutiger "Wohlstand" basiert zum Teil auf Europas ausbeuterischer, imperialistischer Vergangenheit und er lässt sich nicht global ausrollen, weil die gesamte Erde den hohen Verbrauch an natürlichen Resourcen und Energie Europas und des globalen Westens nicht aushalten würde.
Hinter dem Begriff Wohlstand verbirgt sich für mich unsere imperialistische Lebensweise und er zementiert die globale Ungleichheit, die wir aber verringern müssen um die globalen Ziele wie Klimaneutralität erreichen zu können, da wir sonst den globalen Süden oder die vom "Wohlstand" abgehängten nicht oder nur schwer

für die sinnvollen Maßnahmen gewinnen können um diese überlebensnotwendigen Ziele zu erreichen (siehe Gelbwesten).
Der Begriff Wohlstand ist auch nicht gleichzusetzen mit dem Begriff Lebensqualität, siehe die Wohlstandserkrankungen. Wenn jemand z.B. unter gewissen Formen von Diabetes, Adopositas, Burnout, Alkoholismus, Drogen-, Medikamentensucht oder Depressionen leidet, dann kann er zwar in Wohlstand leben, die Lebensqualität ist jedoch stark eingeschränkt.
Der Begriff Wohlstand ist für mich deswegen negativ konnotiert und ich würde versuchen ihn zu vermeiden und durch Lebensqualität ersetzen, obwohl einige Merkmale des Wohlstands für eine ausreichend gute Lebensqualität für die meisten Leute notwendig sind.
Auf Lebensqualität statt auf Wohlstand zu setzen, kann im Wahlkampf auch ein Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Parteien sein. Besonders die CDU und SPD schreiben sich ja den Wohlstand zugute, den sie in der Nachkriegszeit mit geschaffen haben. Eine öffentlich Debatte und Diskussion über den Unterschied der beiden Begriffe kann bei der Bevölkerung auch das Bewusstsein schaffen mehr auf Lebensqualität statt auf Wohlstand zu setzen und damit einen Beitrag dazu leisten, unnötigen Konsum, Verschwendung und Wohlstand zu vermeiden und damit die Klimaziele leichter zu erreichen.